

Alaba wehrt sich gegen ÖFB-Kritik: Wenig konstruktiv für das Team!

David Alaba kritisiert öffentlich die ÖFB-Kritik an Rangnick und betont den Teamzusammenhalt vor wichtiger Präsidiumswahl.

Bregenz, Österreich - Die Diskussion um die Kritik an Teamchef Ralf Rangnick und die jüngsten Leistungen der österreichischen Fußballnationalmannschaft nimmt in den letzten Tagen Fahrt auf. David Alaba, einer der prominentesten Spieler des Teams, äußerte sich überraschend klar zu den öffentlichen Anmerkungen seitens des ÖFB-Präsidenten Wolfgang Bartosch und Verbandsvize Johann Gartner. In seinen Aussagen geht Alaba auf die Bedeutung von Teamzusammenhalt und die Notwendigkeit konstruktiver Gespräche ein.

Alaba betont, dass die Spieler untereinander eine klare Meinung haben und miteinander kommunizieren. Er betrachtet die kritischen Äußerungen von Gartner, der nach dem Scheitern im Nations-League-Play-off gegen Serbien neue Ideen forderte und Rangnicks Spielweise in Frage stellte, als schädlich für das Team. "Diese Art der öffentlichen Kommunikation ist wenig konstruktiv und kann unserer Mannschaft nicht guttun", merkt Alaba an und hebt hervor, dass sie in den direkten Duellen gegen Serbien durchaus besser waren, jedoch die Chancen nicht nutzen konnten. Er wünscht sich eine Beibehaltung der Spielweise, die Rangnick vorgibt.

Äußere Kritik und interne Unterstützung

Die Kritik an Rangnick bezieht sich auf die wahrgenommene Defensive der Mannschaft. Gartner deutete an, dass möglicherweise eine strategische Umstellung nötig sei, um den Erfolg zu steigern. Alaba widerspricht dieser Argumentation und betont die Notwendigkeit, an den Spielansätzen der Trainer zu arbeiten. „Wir wollen so spielen, wie es der Teamchef vorgibt“, erklärt er eindringlich. Das Team stehe fest zusammen – ein gemeinsames Motto, das durch die jüngsten Herausforderungen noch verstärkt worden sei.

Zusätzlich hat Bartosch den Teamchef als „sehr schwierig“ beschrieben, was Alaba entschieden zurückweist und Rangnick für seine professionelle Haltung lobt. „Er hat sich wirklich für die positive Entwicklung des österreichischen Fußballs eingesetzt“, sagt der Verteidiger. Alaba macht deutlich, dass es nicht das erste Mal sei, dass Präsidiumsmitglieder sich öffentlich äußern und kritische Töne anschlagen. Dies sei für die Spieler schwer nachvollziehbar, besonders in einer ohnehin angespannten Situation.

Veränderungen im ÖFB und anstehende Wahlen

Im Hintergrund der sportlichen Diskussion stehen bedeutende Veränderungen im Österreichischen Fußball-Bund (ÖFB). Am 9. April findet eine richtungsweisende Sitzung des Wahl-Ausschusses statt, die zur Wahl eines neuen Präsidenten führen wird. Während Kurt Svoboda und Roland Schmid ihre Kandidatur zurückgezogen haben, gilt Christian Jauk als aussichtsreichster Anwärter auf den Posten des neuen Präsidenten.

Die kommende Bundeshauptversammlung in Bregenz, die am 18. Mai stattfinden soll, wird dann die offizielle Inthronisation des neu gewählten Verbandschefs vornehmen. Bartosch hat bereits angekündigt, dass er sich nicht mehr zur Wahl stellen wird, obwohl er sicherstellte, dass das Präsidium hinter Rangnick steht. Die Entwicklungen sowohl im sportlichen als auch im organisatorischen Bereich zeigen, dass der ÖFB sich in einer

entscheidenden Phase befindet.

In einem breiteren Kontext verdient die Rolle von Sportpsychologen im Fußball Aufmerksamkeit, da sie zunehmend an Bedeutung gewinnen, insbesondere in Krisensituationen. Während die Kritik an Rangnick für Unruhe sorgt, ist die mentale Verfassung der Spieler und deren Unterstützung durch Fachleute ein ganz anderes, aber ebenso wichtiges Thema. Teams wie RB Leipzig und der FC Bayern setzen auf professionelle sportpsychologische Betreuung, um ihre Spieler nicht nur im Moment, sondern auch langfristig zu fördern und zu stabilisieren. Ein zukunftsorientierter Ansatz, der auch für den österreichischen Fußball von Bedeutung sein könnte.

Mit der bevorstehenden Wahl und den revidierten Erwartungen hinsichtlich der Spielweise bleibt abzuwarten, wie sich die Situation rund um den ÖFB entwickelt. Alaba und die Mannschaft werden sicherlich ein Wort mitzureden haben, wenn es darum geht, die Richtung für die Zukunft zu bestimmen.

Kleine Zeitung berichtet, dass die Spieler eine klare Meinung haben und untereinander darüber reden. **Krone** beschreibt, dass Alaba die Kritik als wenig konstruktiv empfindet. Die Hintergründe zur Sportpsychologie finden Sie bei **Sportpsychologie Berlin**.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Bregenz, Österreich
Quellen	• www.kleinezeitung.at • www.krone.at • sportpsychologie.berlin

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at